

Bülacher Piraten
auf stürmischer
Wildwasser -
Fahrt

=====



Riegenreise

Samstag/Sonntag, 27. / 28. August 1988

Nach dem Motto: Uf los, gohts los gab Reiseleiter Ruedi Meister am Samstagmorgen für 30 frohgelaunte Männerriegler den Start frei für die diesjährige Vereinsreise. Gespannt war man vor allem auf den zweiten Tag, denn da stand uns eine besondere feucht-fröhliche Attraktion bevor.

Wie gewohnt pünktlich und in angenehmer Fahrt erreichten wir mit der SBB um 8.25 Uhr den Bahnhof Bad Ragaz. Leider wurden wir bereits beim Aussteigen etwas enttäuscht. Statt Sonnenschein begrüßten uns Regenschauer und Nebel. Nun das tat unserer guten Laune keinen Abbruch. Guten Mutes nahmen wir die Wanderung durch die herrliche Bündner Herrschaft in Angriff. Ein Tal das auch der Garten Graubündens genannt wird. Zahlreiche landschaftliche Kleinode erfreuen Auge und Herz des Wanderes, wie der eigenartige Fläscherberg, der gezähmte Rhein mit seinen Dammwegen und Auenwäldern, die wilden Tobel der Rüfen, liebliche Maiensässen, Alpenweiden mit ihrem Herdengeläute und Berggipfel mit grossartiger Aussicht, so wie natürlich die einzigartigen Weinberge. Auf unserer gemütlicher Wanderung bewunderten wir deshalb ganz besonders den ausserordentlichen grossen Traubenbehang und die prächtigen Obst- und Gemüseanlagen.

In Iennins, dem schönsten und sonnigsten Punkt der Herrschaft, machten wir Mittagshalt. Unser erster Besuch galt natürlich einem alten Torkel (Weinkeller). Nach dem edlen Weinspruch:

Rotwein ist für Männerherzen einer der vielen Gottesgaben, doch auch Wein von weissen Reben, gibt Kraft für neues Leben, genossen wir hier einen herrlichen Apéro aus feinen ausgesuchten Herrschäftlertropfen. So war für gute Stimmung bereits gesorgt und zur grossen Ueberraschung erfreute uns Petrus nach dem Verlassen des Torkels mit dem schönsten Sonnenschein.

Nach einem währschaftigen Mittagessen im Gasthof Bündte folgte der zweite Teil der Wanderung über Malans nach Landquart. Von dort erreichten wir mit der SBB und PTT über Chur - Flims unser Reiseziel Laax. Im Sporthotel Signina fanden wir eine gute und gemütliche Unterkunft. Ob der kommende zweite Tag oder eine gewisse Müdigkeit schuld waren, auf alle Fälle machten bereits vor Mitternacht die meisten Teilnehmer Zimmerverlesen.

Ein herrlich, klarblauer Himmel begrüsst uns dafür am Sonntagmorgen. Der grösste Teil versuchte sich mit einem Morgenspaziergang an den Gaumasee etwas warm zu laufen. Ein Seniorentrio hatte jedoch Lust, sich in die Höhe fahren zu lassen. Mit der Luftseilbahn erreichte das Trio den 2'477 hohen Crap Masegn und konnte eine wunderbare Rundschau geniessen.

Punkt 12.30 Uhr erfolgte dann die mit Spannung erwartete Abfahrt zum Startplatz der Wildwasserfahrt in Ilanz. Dort eingetroffen, war klar ersichtlich, wie das Flussfieber stieg. Eingekleidet mit besonders Anzügen, Helm, Schwimmweste und Paddel schossen die vier, jeweils mit 9 Personen fassenden Schlauchboote in die kalten Fluten des Vorderrheins. Nun hiess es: Bülacher Piraten ahoi!

Eine 17 km lange Fahrt durch eine imposante Schlucht, gekrönt von bizaren Türmen und Zacken aus weisem Kalkstein. Zusammen mit dem Grün der Wälder, dem Blau des Himmels und den schneebedeckten Gipfeln gibt das eine überwältigende Symphonie der Farben und Formen. Tief unten in der Schlucht treibt der Fluss sein wildes Spiel mit den Schlauchbooten und im sogenannten "schwarzen Loch" erlebt man, dass aus einer gemütlichen Bootsfahrt durchaus ein anspruchsvoller und spannender Mannschaftssport werden kann. Alle unsere Boote haben diese Klippe glänzend gemeistert mit einer einzigen Ausnahme. Das Prominentenboot unter Führung von Reisekapitän Ruedi und Vereinspräsi Hans versuchten eine neue Variante diese Stromschwelle zu durchqueren. Statt wie es die Natur und die Technik verlangt, schön grad aus zu rudern, versuchten es unsere beiden Superwassermänner halt für einmal quer. Und es kam wie es kommen musste, das Boot kippte und die ganze Mannschaft tauchte unter. Glücklicherweise er-

schienen alle Insassen wieder wohlbehalten an der Oberfläche, ja sie hatten zu diesem überraschenden Taucher noch eine neue Turnübung hinzugelernt, wie man tauchen übt, und das kann man bekanntlich in der Turnhalle Mettmenriet nicht.

Siegreich über die Macht des Wassers, aber ohne jede Euphorie eroberten kurz nach 15.00 Uhr die "Buelemer Matrosen" in Rechenau wieder Festland. Hungrig und durstig stürzten sich dann die grossen Wasserkämpfer aufs Bahnhofbüffet um die verlorenen Kalorien wieder neu auf zu tanken. Erfüllt und gestärkt mit vielen schönen Erlebnissen trafen wir wohlbehalten um 19.30 Uhr in Bülach ein.

Unserem Reisechef Ruedi Meister möchte ich im Namen aller Teilnehmer für die gute Organisation und Leitung den besten Dank aussprechen. Trotz gewissen sportlichen Anforderungen hat es uns viel Freude gemacht und wir freuen uns jetzt schon auf den nächsten Spass im Sommer 1989.

Bülach, im September 1988

Der Berichterstatter:

O. Wülser

